



Ein Hörgenuss: die Darbietungen der BB Schötz am Jahreskonzert. Fotos Vitus A. Ehrenbolger



Die Fahnenpaten, Vreni Häfliger und Roger Frey, präsentierten die neue Fahne der BB Schötz.

Mit neuer Fahne Schulterschluss besiegelt

SCHÖTZ Zu einem besonderen Jahreskonzert lud die Brass Band Schötz am 5. April ein. Mit der Weihe einer neuen Fahne besiegelte sie den erfolgreichen Zusammenschluss der beiden Brass Bands, Frohsinn Schötz und Eintracht Schötz, im Jahre 2006.

von **Vitus A. Ehrenbolger**

Im Zeichen der Jugend und des Aufbruchs begann schon die schlicht-würdige Feier am Samstagabend in der vollen und gediegen dekorierten Turnhalle von Schötz. Fulminant eröffnete die Jugend-Brass-Band Nebikon-Altishofen-Schötz unter der Leitung von Urs Bucher das Jahreskonzert mit einigen Kostproben ihres beachtlichen Könnens, samt Zugabe, die nicht minder freudigen Anklang fand. Ein Auftritt, der dokumentierte, dass auch höher gesteckte Hürden mit einer zielgerichteten Nachwuchsförderung elegant zu meistern sind.

Festliche Eröffnungsklänge

Mit der wunderschönen «Festival Overture» stimmte die gastgebende BBS auf den speziellen Anlass ein. Erfreut über das mit einem Grossaufmarsch bekundete Interesse am Wirken der vor gut sieben Jahren neu gegründeten Formation, hiess Vereinspräsident Guido Leh-

mann unter den zahlreichen Blasmusikfreunden auch viele Ehrengäste, alle Mitwirkenden, Gönner, Sponsoren und Delegationen willkommen.

Es sei sicher sinnvoll, die Fahnenweihe im Rahmen eines so wichtigen Vereinsanlasses wie dem Jahreskonzert vorzunehmen, sagte Lehmann. Damit unternehme die BBS – nach der Fusion von 2006 und der Neuuniformierung von 2008 – einen weiteren Schritt in die gemeinsame Zukunft.

Unter Applaus beglückwünschte und beschenkte Präsident Guido Lehmann mehrere Kameraden, die für ihr langjähriges aktives Musizieren und als stets verlässliche Stützen ihrer Vorgängervereine und in der neuen BBS am 1. Juni am Kantonal-Musiktag in Wauwil geehrt und zu Veteranen ernannt werden. Zu ihnen gehören auch Dirigent Peter Stadelmann, «der die BBS immer wieder zu Höchstleistungen anspornt», so Lehmann, und Walter Pante, der für sein respektables 50-Jahr-Jubiläum als treuer Musikant ausgezeichnet werden kann.

Eindrücklich intonierte das gut 40 Mitglieder starke Ensemble «Die Fledermaus» von Johann Strauss, die sich seit ihrer Uraufführung von 1874 einer ungebrochenen Beliebtheit erfreut und weltweit als die Wiener Operette angesehen wird. Weitere Akzente setzte das Korps in seiner noch fast neuen, schicken Uniform mit dem «Deep Harmony» und dem «March from the Jazz Suite Nr. 2».

Gemeinsam voran

Zum Auftakt der Fahnenweihe erklang ein rassiger Marsch, währenddem die beiden bisherigen Fähnriche, Martin Fleischli («Eintracht») und Alois Häfliger («Frohsinn») links und rechts der Bühne ihre Vereinsbanner (die als treue Begleiter bei Freud und Leid wohl gar einiges zu erzählen hätten!) noch einmal munter flattern liessen, bevor diese endgültig eingerollt wurden. Unter lang anhaltenden Ovationen bedankten sich die beiden Fähnriche, mit charmanter Begleitung, mit je einem Blumenstrauss bei den vier Fahnenpaten im Saal.

Nun war es so weit. Zwei Jungmusikanten brachten die neue Fahne auf die Bühne. Der Vereinspräsident bat das Patenpaar der Fahne, Vreni Häfliger und Roger Frey, auf die Bühne, freudig begrüsst vom Vereinspräsidenten. Ihnen galt ein grosses, präsidiales Lob für die Bereitschaft, das Ehrenamt für die BBS zu übernehmen. Die Musikanten seien sehr erfreut und fühlten sich geehrt, bei diesem historischen Neubeginn der vereinigten Brass Band als Fahnenpaten zwei Persönlichkeiten zu haben, die mit der Blasmusik so eng und stark verbunden seien.

OK-Präsident Beat Grüter streifte in groben Zügen die Geschichte der beiden traditionsreichen Vereine und wie diese in den letzten Jahren Schritt für Schritt zusammenwuchsen, bis hin zum erfolgreichen Zusammenschluss. Interessantes war zu erfahren, wie die neue

Fahne unter dem Patronat des Patenpaares im Atelier der Firma Heimgartner in Wil SG entstand. Das grosse Lob für die tadellose Vorbereitungsarbeit gab OK-Chef Beat Grüter gleich weiter an das ganze OK-Team. Das Werk basiere auf einem echten Teamwork. Die Fahnenweihe sei ein äusseres Zeichen dafür, dass sich die beiden früheren Vereine endgültig zusammengefunden hätten, um mit vereinten Kräften voranzukommen. Spannung herrschte im Saal, als das Patenpaar die neue Fahne (die Alois Häfliger hernach als Fähnrich in treue Obhut nahm) unter feierlichen Klängen langsam entrollte.

Eintracht und Frohsinn

Mit sinngebenden Worten und einem Gebet segnete Pastoralassistentin Regina Postner die neue Fahne und alle, die ihr künftig folgen. Das Banner sei ein sichtbares Zeichen von Einheit, Treue, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Auf der Fahne fänden sich sehr viele verschiedene Farben, nämlich jene unseres Landes, des Kantons und der Gemeinde, ebenso Symbole der Lebensfreude, der Musik, die viele Menschen über alle Grenzen verbinde. Aber auch Werte, welche die beiden zusammengeführten Vereine im Namen trugen. Frohsinn und Eintracht fänden sich darin wieder, hielt die Pastoralassistentin unter Riesenapplaus fest, gefolgt von einem Blumenstrauss. Genauso wie an diesem Abend gar manches herzliches Dankeschön mit einem Blumenbou-

quet oder einem anderen Präsent ausgedrückt wurde. Ein freudiges Echo löste auch der Vereinspräsident aus, als er dem sympathischen Fahnenpatenpaar je eine Minifahne überreichte und sich wertschätzend bei allen bedankte, die grosszügig die Anschaffung der Fahne ermöglicht und die gut dreieinhalbstündige Feier mitgestaltet haben.

Klingende Leckerbissen

So richtig farbenfroh wurde es unter dem Motto «Colors» im zweiten Konzerteil, durch den Sandro Enz führte. In einer spannenden Art ging er auf die Farben der Fahne ein, und was sie symbolisch bedeuten (könnten). Er verband damit eigene Gedanken mit Tiefgang und schlug so einen Bogen zu den aufgeführten Werken. Allesamt klingende Leckerbissen unter den Titeln wie etwa «Joy, Peace and Happiness», «Dr Heimatvogel», «Wall of Sound» und «Rock Music I». Ein Highlight war das Stück «Liszteria», bei dem das Xylofon-Duett Irene Hunkeler und Michèle Kühnis, auch mit glatten Showeinlagen begeisterte. Während dem zweiten Konzerteil zeichnete die Künstlerin Carmen Boog zwei Bilder, wobei sie neben den Farben auch die musikalischen Schwingungen in ihre Werke mit einfliessen liess; eines der symbolstarken Bilder ist künftig im Probenlokal zu sehen, das andere wurde später noch versteigert. Mit zwei Zugaben, erneut begleitet von Bravorufen und rythmischem Händeklatschen, klang die Feier stimmungsvoll aus.